

L: Jes 26, 1-6

Ev: Mt 7, 21.24-27

WER OHREN HAT, DER HÖRE

Das Evangelium ist ja recht anschaulich, und wir sehen die Szenerien buchstäblich vor Augen, haben wir doch alle mittlerweile zur Genüge in den Katastrophenberichten der letzten Jahre immer wieder gesehen, wie ganze Häuser von Wassermassen fortgespült worden sind, auch solche, von denen man dachte, sie seien gut und fest gebaut.

Wahrscheinlich kannte man solche Bilder auch aus der Antike, denn Flutkatastrophen gab es immer wieder, und so konnte man lernen, wo man ein Haus bauen darf und wo man das besser nicht tut, um nicht bald nur noch vor Trümmern zu stehen.

Jesus greift dieses Bild also auf, um uns zu sagen, dass wir unser Lebenshaus auf ein gutes Fundament stellen sollen. Jesus sagte zuvor, dass nicht jeder, der „Herr, Herr!“ sagt, in das Himmelreich kommen wird. Viele sagen „Herr, Herr!“, erscheinen nach außen hin rechtgläubig und fromm, sind vielleicht sogar recht aktiv, aber sie tun nicht das, was Gott eigentlich will.

Das Bild von den zwei unterschiedlichen Bauweisen leitet er mit dem eigentlich wichtigen Satz ein: „Jeder, der diese meine Worte hört und danach handelt...“ Man könnte es vielleicht sogar so betonen, damit die Reihenfolge noch deutlicher hervorsticht: „Jeder, der diese meine Worte hört und danach (erst) handelt...“ Mit anderen Worten: Es ist so wichtig, dass vor dem Handeln zuerst das „Hören“ kommt. Mit dem Wort „Höre!“ beginnt das Gebet bzw. das Glaubensbekenntnis, das jeder Jude dreimal am Tag zu sprechen hat: „Höre, Israel...“ (Dtn 6, 4).

Im Zusammenhang mit der Gleichnisrede Jesu bringt er eine deutliche Aufforderung, gut und richtig zuzuhören: „Wenn einer Ohren hat zum Hören, so höre er. Achtet auf das, was ihr hört“ (Mk 4, 23-24). Nun hat also Jesus in dem Abschnitt, den wir jetzt gerade gehört haben, gesagt: „Jeder, der auf diese meine Worte hört...“. Es geht also um das, was Jesus zuvor gesagt hatte. Das waren diese Worte, auf die er jetzt hinweist. Unser Problem ist ja nicht, dass wir nicht hören, unser Problem ist, dass wir viel zu viel hören (das ist heute sicher viel schlimmer als zurzeit Jesu), und dass unser Hören so oberflächlich geworden ist. Wir haben kaum noch Geduld, um ruhig zu werden und uns für ein tiefes Hören zu bereiten, damit wir die Stimme Gottes wirklich vernehmen können.

Unter denen, die da „Herr, Herr!“ sagen, werden auch jene sein, die sehr wohl „etwas“ gehört haben, also etwas, das mit dem Wort Gottes irgendwie zu tun hatte. Sie sind ja als Propheten aufgetreten und manche haben sogar im Namen Jesu Dämonen ausgetrieben. Aber es scheint so, dass diese nicht genau hingehört haben. Sie waren zu schnell. Sie haben einen Fetzen gehört und sind viel zu schnell dazu übergegangen, „etwas“ zu tun. Aber da war noch viel zu viel vom Eigensinn enthalten, da waren noch falsche Beweggründe (die gibt es oft genug auch in religiösem Tun), z.B. gibt es ja auch solche, die ihr religiöses Auftreten dazu nützen, um sich selber einen Namen zu machen. Sie fragen dann gar nicht, was Gott will, sondern danach, was Eindruck macht.

Uns sollen diese Worte Jesu eine Ermahnung oder auch Ermutigung sein, uns wirklich Zeit zum Hören zu nehmen. Dazu muss man ruhig werden, man muss lernen, immer wieder das, was man meint, schon verstanden zu haben, zurückzustellen - denn oft verstellen uns unsere Vorurteile oder unser vermeintliches Vorwissen den Zugang zu einem neuen und tieferen Verständnis dessen, was Jesus gesagt hat.

Wenn uns also gleich in der ersten Adventwoche dieses Evangelium vorgetragen wird, so ist das eine Einladung – bei aller Schwierigkeit das umzusetzen – die sogenannte „stillste Zeit im Jahr“ wirklich auch mit gelegentlichen Zeiten des Innehaltens und Hörens zu verbinden. Erst wenn in unserer Seele diese Stille und Ruhe einkehrt, wird sie auch zum Resonanzraum, in dem das Wort Gottes mit neuen Tönen erklingen kann. Wer sich ausreichend Zeit zum Hören auf die Worte Jesu nimmt, der wird dann, wenn er wieder zum Handeln schreitet, sein Haus auf ein gutes Fundament bauen, das auch den Stürmen unserer Zeit standhalten wird.